

Hoorscharf unschuldig

Lustspiel in einem Akt
von Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 3 D ca. 50 Min.

Ruedi Stäger (114)	Schlitzohr
Marianne Stäger (83)	seine Frau
Güscht Möckli (78)	Nachbar
Karin Möckli (64)	seine Frau
Blaser (69)	Hochstapler
Heidi Hübscher (15)	Buchhalterin

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Hinten links offener Haupteingang. Hinten rechts offener Abgang, Bad und Schlafzimmer. Vorne links Türe zur Küche. Vorne rechts Gästezimmer. Hinten Garderobe, Schirmständer. Mitte Tisch, rechts Kommode, sonstige Möblierung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Ruedi Stäger ist pensioniert und lernt das Internet kennen. Da er Zeit hat meldet er sich auf ein eher unseriöses Inserat. Eine Dame sitzt in der Patsche und sucht einen grosszügigen Mann, der ihr helfen soll. Ruedi möchte nochmals etwas erleben, da er zu Hause kurz gehalten wird und meldet sich. Natürlich wird er „ausgenommen“ und versetzt die Halskette seiner Frau um zu Geld zu kommen. Damit dies zu Hause nicht auffällt übernimmt er einen Job als Nachtkellner. Der Betrüger, der alles inszeniert hat, taucht nun bei ihm zu Hause auf und berichtet seiner Frau, dass der Ruedi Stäger, ein heisser Fäger sei und ein Verhältnis mit seiner Frau habe. Marianne kann das nicht glauben, aber ein gewisser Zweifel bleibt und sie will der Sache in nachgehen. Zuhause überwältigen Ruedi und sein Nachbar Güscht den Erprässer und sperren ihn ein. Da kommt die Frau von Güscht und erkennt in diesem Mann ihren früheren Ex-Mann, der ihr noch Geld schuldet. Im wahrsten Sinne des Wortes werden dem nun die Hosen runtergelassen und er wird nun selber „ausgenommen“. Mit einem genialen Schachzug schafft es nun Ruedi, total unschuldig dazustehen, so dass seine Frau überhaupt nicht mehr verstehen kann, dass sie ihren lieben Mann überhaupt jemals verdächtigen konnte.

1. Szene:

Marianne, Karin, Ruedi

Marianne: *(ist beschäftigt, deckt den Tisch, ruft)* Ruedi, chunnsch jetzt äntli.
(keine Antwort) Ruedi!!

Ruedi: *(off)* Joooo, ich chume grad.

Marianne: Das hesch vor ere Viertelstund scho gseit. Du weisch ganz genau, dass ich s prässant ha. *(zu sich)* Was isch au los mit em. Dä cha die ganz Ziit pfluuse. *(schreit wieder)* Ruedi!! *(keine Antwort)* Jetzt längts. *(raschen Schrittes ins Zimmer links, öffnet es, schreit)* Das glaub ich eifach ned. Ruedi!!! Mach jetzt, dass i d Stube chunnsch.

Ruedi: *(off)* Schrei ned so, das tuet mim Chopf ned guet.

Marianne: *(es läutet)* Gsehsch, das wird bereits d Karin sii. Chasch denn sälber luege, dass öppis z Nacht hesch. *(haut die Türe zu)* Manne!!! Worum hett öis de Herrgott nur so müesse stroofe. Dä hetti au gschiiter no e Gattig Esle meh gmacht.

Karin: *(kommt herein)* Bi so fräch, gäll.

Marianne: Höi Karin. Du ich bi nonig parat. Das isch es fertigs Gstürm dä ganz Tag. Hock nur gschwind ab, chasch nochane mim Maa Gsellschaft leischte. *(sie setzt sich)*

Karin: Hesch soviel z tue?

Marianne: Oepper muess jo schaffe, wenn die ander Hälfti die ganz Ziit pfluuset.

Karin: Worum denn das?

Marianne: Kei Ahnig. Siit er pensioniert isch, goht das eso.

Karin: Wenn isch er denn undere?

Marianne: Am halbi ahti.

Karin: Erscht? Guet, wenn ich die ganz Nacht würd umesumpfe, würd ich au de ganz Tag welle schloofe.

Marianne: Am halbi ahti am Obe. Dä cha ned umesumpfe. Das han ich ihm am erschte Tag won er pensioniert worde isch, abgestellt.

Karin: Siit wenn isch denn das?

Marianne: Ungefähr zwee Woche. Vorane isch er ganz normal gsi.

Karin: Das isch er doch no nie gsi.

Marianne: Ich meine, so normal wie Manne ebe maximum chönd sii. Aber wie gseit, siit rund zwee Woche schlarped er i de Gägend ume wien en uufgwärmte Liichnam.

Karin: Vielleicht hett er d Schloofchrankheit.

Marianne: Das glaub ich ned.

Karin: Oder es Verhältnis?

Marianne: (*lacht auf*) Mach mi ned z lache. Dä weiss doch gar ned was das isch. Und bi mir chunnt er wüerklich nie z churz bim ... (*studiert*)

Karin: ...Was?

Marianne: Bi grad am studiere i wellem Jahr dass es s letscht Mol gsi isch.

Karin: Ebe gsehsch. Manne sind heimlifeiss.

Marianne: (*winkt ab*) Ne-nei, er cha ned usswärts goh. Er hett früehner gnueg so Müschterli duregäh. Jetzt gilt en andere Spaarkatalog. Wenn ich ned würd zur Sach luege, so wär euses Vermöge in churzer Ziit verjuble.

Karin: Gisch em denn gar kei Sackgäld?

Marianne: Natürli, das längt für einisch i de Woche e Stange go z ha und es Stümpfli z rauche.

Karin: Do glaub ich au ned an es Verhältnis. Mit dene paar Franke chasch kei grossi Sprüng mache.

Marianne: Er muess au keini mache. Isch schliesslich keis Känguruh.

Ruedi: (*kommt gähmend aus dem Zimmer, setzt sich an den Tisch, schenkt Kaffee ein*) So starche Kafi gits gar ned, dass ich wach werde, do bruuchts öppis Stärchers.

Karin: (*abweisend*) Höi Ruedi.

Ruedi: (*schaut sie erschreckt an*) Ou, dä Mocke. Genau so e Albtraum wie dich bruuch ich, dass ich wach wird.

Karin: Ich heisse immer no Möckli.

Ruedi: (*schaut ihre Figur an*) Das isch aber scho lang verbii.

Marianne: Sind aaständig mitenand. Ich gang jetzt is Bad. I föif Minute bin ich parat. (*rechts hinten ab*)

Ruedi: Dass ihr Fraue au immer s Null hindedra vergässed.

Karin: Das vergässe mir Fraue ned, das händ mir jo ghürote.

Ruedi: (*ruft Marianne nach*) Pressier Marianne, ich glaube chuume dass eusi Nochberi so lang läbe bliibt, bis fertig bisch.

Karin: Hesch wieder bis zur Bewusstlosigkeit gsoffe letscht Nacht, ohni dass es dini Frau gmerkt hett?

Ruedi: Ich läbe ned mit dir zäme, denn chan ich au ohni Alkohol sii.

Marianne: *(aus dem Bad)* Zuedem verwalt ich i dem Huus sämtlich Schlüssel. Dä Ruedi chunnt a kein Alkohol ane. Andersch gseit, er dörf genau so viel trinke, wien ich will.

Karin: Jetzt muesch em nur no e Leine aallege, denn hesch de perfäkti Maa. *(zu Ruedi)* Wuff wuff!

Marianne: Welle Lippestift? *(zeigt sie ihr)*

Karin: Nimm dä do, dä wird dini Lippe so voll zur Gältig bringe.

Ruedi: Händ ihr Fraue würlklich s Gfüehl, e Maa interessiert, mit was für ere Farb ihr öiches Muul aamooled?

Marianne: Du hesch ebe kei Ahnig. *(wieder ab)*

Ruedi: Mir Manne luege zerscht uf uufälligeri Attribut binere Frau.

Karin: Ich weiss.

Ruedi: Du? Wie wetsch du das wüsse, du hesch bim beschte Wille nüüt a dir, wos räntiert zum aneluege.

Karin: Das seit grad dä rächt.

Ruedi: Din erschte Maa hetts uf all Fäll frühziitig gmerkt und hett de Blind gno.

Karin: Das isch au en Kriminelle gsi.

Ruedi: Um dich ume würd ich das au.

Karin: Zweituusig Stutz isch er mir immer no schuldig. Eifach abghaue. Aber dä wird mer sicher eines Tages verwütsche.

Ruedi: Träum wiiters.

Karin: Defür isch min zweite Maa en Traummaa und hett nüüt uuszsetze a mir.

Ruedi: Natürli ned, dä hett jo es unheimlichs Glück.

Karin: Das muesch sogar du säge, gäll.

Ruedi: Dä hett Glück, will er scho vo Chind uuf churzichtig isch. Ich hingäge gseh dich mit minere ganze Sehschärfti und das tuet weisch wie weh i mine Auge.

Karin: Hesch au scho gschiider gschnörret... das heisst, nei, eigentlich ned.

Ruedi: Wo isch eigentlich das Konzert?

Karin: Im Hotel Metropol.

Ruedi: Waas? (*abseits*) Uusgrächnet det.

Karin: Wieso?

Ruedi: Isch scho guet. Säg emol, isch de Güscht deheim?

Karin: Natürli, dä hett nur einisch Uusgang pro Monet.

Ruedi: Doch so mängisch. (*Marianne kommt*)

Marianne: So, jetzt gohts denn wüerklich nur no es paar Minute.

Karin: Los Marianne, wenn nüüt degäge hesch, gang ich afängs. S isch jo Obeverchauf und ich ha öppis gseh i de Boutique vor em Metropol.

Ruedi: Du verlosch mich, Schatzi?

Marianne: Was isch jetzt das? Du chasch doch de Karin ned Schatzi säge, was sell das?

Ruedi: Ich cha mich ebe so schlächt entscheide, öb **Schaf** oder **Ziege**.

Karin: Trottel!

Marianne: Wenn ihr enand nur chönd plooge. Wartisch im Foyer uf mich?

Karin: Nei, a de Bar. Ich muess mich echli betäube, suscht halt ich die zwee Stund Konzert ned uus.

Marianne: Nochane isch denn no es gmüetlichs „Beisammen sein“ im Tanzsaal.

Karin: Dorom muess ich vorane scho öppis trinke, nochane gits jo nüüt. Bis nochane. (*geht hinten links ab*)

Marianne: (*ruft ihr nach*) Doch doch, Mineralwasser und Orangesaft.

Ruedi: Und das sell gmüetlich sii?

Marianne: Es isch ebe de Blauchrüüzverein wos dureführt.

Ruedi: Aha. (*gähnt*) Denn bin ich grad froh, chan ich deheim bliibe.

Marianne: Wotsch wüirklich ned mitcho?

Ruedi: Nei, das gmüetliche Beisammensein wär e z grossi Belaschtig für min Körper. Mir längt s Wasser scho i de Beine. Ich muess es ned no zuesätzlich trinke.

Marianne: Was meinsch, sell ich ächt s blaue oder s gääle Chleid aalegge?

Ruedi: Sind beidi echli us de Mode.

Marianne: S gääle macht mi schlanker und s blaue jünger.

Ruedi: (*trocken*) Denn empfehl ich dir beidi mitenand aazlegge.

Marianne: Sehr witzig. Chumm säg, welles?

Ruedi: Ich würd s gääle näh.

Marianne: Danke für dini Meinig, denn nimm ich s blaue. D Halschetti passt au viel besser zu dem.

Ruedi: (*erschrickt*) D Halschetti? (*abseits*) Ou, läck du mir. (*zu ihr*) Nei, nimm doch bitte s gääle. Im blaue Chleid schiinsch wüirklich viel z dick und die Farb isch wüirklich nümme aktuell. (*geht zur Kommode oder Schrank, zieht unauffällig den Schlüssel ab*)

Marianne: Zur Halschetti muess ich aber s blaue Chleid aalegge.

Ruedi: Für was e Halschetti? Die macht dich mindeschtens driissg Jahr älter.

Marianne: Schwätz kei Bläch.

Ruedi: Und du bisch weiss Gott suscht scho alt gnueg.

Marianne: Ich legge aa was mir passt, baschta.

Ruedi: Wieso frogsch mich denn immer wieder?

Marianne: Will ich din schlächte Gschmack wott teschte.

Ruedi: Han ich dir dä ned scho gnueg bewiese, indem ich dich ghürote ha Schätzli?

Marianne: (*ist bei der Kommode*) Säg emol, hesch du de Schlüssel, Ruedi?

Ruedi: Ich? Du bisch doch de Schlüsselverwalter i öisere Familie.

Marianne: Dä hett doch am Morge no gsteckt, ha doch sälber ine gluegt?

Ruedi: Also, denn wirsch en du nöimets verlaueret ha.

Marianne: Aber wo?

Ruedi: Denn suech halt schön. (*abseits*) Dä wirsch nie finde.

Marianne: Was seisch?

Ruedi: Wer suchet, der findet.

Marianne: Also wenn ich dä ned finde, tüend mer morn am Morge im Huuswart aalüüte. Dä sell cho s Schloss uufbräche.

Ruedi: (*besorgt*) Aber gäll, erscht morn am Morge, Schätzli. Jetzt würds z viel Krach mache. Ich gange denn go pfluuse.

Marianne: Ich nochli schminke und s Chleid aalegge. Guet Nacht Ruedi.

Ruedi: Jo, viel Vergnüege. (*er schaut ihr nach, rast zum Telefon*) (*Güsch*
erscheint, klopft ihm auf die Schulter, Ruedi lässt vor Schreck Hörer fallen)

2. Szene:

Güsch, Ruedi, Marianne

Güsch: Hallo.

Ruedi: Stärnecheib, hesch du mich jetzt verschreckt. Grad han ich dir welle aalüüte. Chumm, hock gschwind ab. (*schaut ob Marianne fort ist*)

Güsch: Was hesch guets?

Ruedi: Mir sind doch zwee alti Fründe.

Güsch: (*trocken*) Aber au nur, wenn du amigs öppis vo mir wotsch.

Ruedi: (*winkt ab*) Lass die Gspäss.

Güsch: Im Ärnst, was isch mit dir los die letschi Ziit? Mer gseht dich ned am Tag und d Karin meint, du hebsch allwäg d Schloofchranket.

Ruedi: Han ich au.

Güsch: Worum gosch denn ned go schloofe?

Ruedi: Würd ich au, aber d Marianne weckt mi allpot wieder.

Güsch: Was machsch denn z Nacht?

Ruedi: Schaffe. Ich muess nämli go Gäld verdiene.

Güsch: (*lachend*) Uusgrächnet du? Als Call-boy? (*lacht sich krank*)

Ruedi: Lach nume, hahaha. Es isch aber bittere Ärscht.

Güsch: Tschuldigung. Aber du hesch sicher ned z wenig Gäld.

Ruedi: Das nützt mir nur nüüt, solangs d Marianne verwaltet und ich um jede Stutz muess bättle.

Güsch: Sälber gschuld. Muesch halt echli meh Muet und Courage ha.

Ruedi: Das han ich au gha vor zwee Woche und siither bin ich zur Nachtarbeit zwunge.

Güsch: Verzell?

Ruedi: Du weisch, dass ich wie du es spartanisches Läbe ha um mini Frau ume.

Güsch: (*seufzt tief*) Ebe.

Ruedi: Keis Eigeläbe, kei himmlisches Freudeli und au keis irdisches Freudeli meh und... uf d Längi goht das halt wüirklich ned.

Güsch: (*seufzend*) Wem seisch das.

Ruedi: Do han ich emol echli im Internet gsurfet, ha jetzt Ziit für so Sache und ha dänkt, ich machs emol, wie die andere meh oder weniger vermögende Gschäftslüüt.

Güsch: Wiiter, jetzt wirds glaub ich interessant.

Ruedi: Ich ha mich denn uf e seriösi Aazeig gmäldet, wo gheisse hett: Welcher gutsituierte, ältere Herr...

Güsch: ...passt uf dich...

Ruedi: ...hilft alleinstehender, seriöser Dame mit Fr. 1000.– aus der Patsche... He jo, du kennsch jo mini Hilfsbereitschaft. Ich hilfe gärn, und überall wo ich nur cha.

Güsch: (*schaut ihn entsetzt an*) Do hesch du druf gschriebe?

Ruedi: He jo, was isch do Schlimms dra?

Güsch: Du hesch ned s Gfüehl gha, das Inserat seig echli unseriös?

Ruedi: (*trocken*) Suscht hett ich mich dänk au ned druf gmäldet, oder?

Güsch: Uf guet düütsch, du hesch also echli öppis welle erläbe.

Ruedi: Ned nur echli, ha dänkt, jetzt oder überhaupt nie meh.

Güsch: Und?

Ruedi: Ueberhaupt nie meh! - Es isch mi groue... soumässig sogar...

Güsch: I dem Fall en totale Reinfall.

Ruedi: Mir händ denn so korrespondiert mit em Emil...

Güsch: Du meinsch E-mail.

Ruedi: ...oder so und sie würd denn im Astoria abstiige. Ich sell uf ihre Name s Gäld a de Rezeption hinderlegge, dass sie chönn s Zimmer bezieh. Und sell denn am Samstag zobe am Siebni verbi cho.

Güsch: Ou nei. Du hesch all dini persönliche Date aagäh?

Ruedi: Hett sie au gmacht. Ha alli ihri Date gha.

Güsch: Und denn bisch i das Hotel gange?

Ruedi: Pünktlich bin ich det gsi. De Marianne han ich gseit, es seig Johrgänger-Treff.

Güsch: Und denn?

Ruedi: Leider isch sie bereits wieder abgreist gsi. Sie heb en unerwartete Todesfall i de Familie, hett sie lo uusrichte.

Güsch: *(mit dem Kopf nickend)* So so, en Todesfall.

Ruedi: Und e handgschriebni Nachricht. „Mein Liebling Ruedi, ich zähle die Stunden bis ich dich sehe.“

Güsch: Und siither hesch nie me öppis ghört?

Ruedi: *(schüttelt den Kopf)* Nei. Ich glaube fascht, die isch immer no am Stunde zelle.

Güsch: Du bisch en fertige Hornochs. Die hett dich nur welle uusnäh. Du bisch doch de gröscht Fachidiot. Bisch du tatsächlich so liechtgläubig.

Ruedi: Sie hett drum so schön gschriebe, dass sie mir dä Gfalle mit viel Liebi würd entgälte.

Güsch: Du bisch so öppis vo eifältig. I dem Momänt wo das gläse hesch, hett allwäg dis Hirni im undere Stock Regie gfuehrt, gäll.

Ruedi: S hett ebe scho lang kei Regie meh dörfe führe.

Güsch: Jo und denn?

Ruedi: Siither bin ich am büesse. Ich ha doch kei Gäld gha zum dere Anastasia, so heisst sie, so mir nüüt dir nüüt 1000 Stutz z zahle und ha do unde im Lade d Chetti versetzt vo de Marianne. *(geht in den Gang, wieder nach vorne leise)* Und uusgrächnet hüt wott mini Frau die Chetti.

Güsch: Scheisse!

Ruedi: Du seisch es.

Marianne: *(kommt angezogen, beide sitzen nun unschuldig da und lächeln sie an)*
Ah, de Güsch isch do. Chunnsch du au ned mit a das Konzert?

Güsch: Ha leider kei Uusgang meh z guet.

Marianne: Mer muess ebe huushälterisch umgoh mit de Freiziit, gäll Ruedi.

Ruedi: Jo, jo Schätzli.

Marianne: Chan ich eso goh? *(dreht sich um)*

Ruedi: Meinsch es göch ned besser, wenn graduus laufsch. *(beide lachen)*

Marianne: Ach, ihr wieder. Also, adie zäme. Und mached kei Blödsinn.

Ruedi: Ich gang sowieso jetzt is Bett. Bi müed.

Marianne: Das muesch ned speziell erwähne. Tschau Güsch.

Güsch: Tschau Marianne. *(man wartet bis man die Türe hört)*

Ruedi: Wiiters. Siit zwee Woche schaff ich jetzt im Hotel Metropol als Nachtchällner. Hüt wär min letschte Arbeitstag, ich ha s Gäld zäme.

Güsch: Wieso **wär** din letschte Arbeitstag?

Ruedi: Ich cha doch jetzt ned det ane go schaffe, wo mini Frau a das Konzert goht vo dere „trochne“ Gsellschaft.

Güsch: He?

Ruedi: Blauchrüüzverein. Dorom muesch du gschwind is Metropol go säge, ich chömm nümme, seig unerwartet chrank worde und sie selle dir min Lohn uuszahle.

Güsch: Das chan ich ned mache.

Ruedi: Worum ned?

Güsch: Ha doch gseit, ich ha nur einisch Uusgang im Monet und dä han ich bereits iizoge.

Ruedi: Es goht doch nur öppe zäh Minute, denn bisch wieder retour. Ich bruuche das Gäld, dass ich nochane sofort cha d Chetti uuslöse. Ich ha dir au scho mäenge Gfalle toh.

Güsch: Wenn zum Biispill?

Ruedi: *(studiert)* Aeh... tuet jetzt nüüt zur Sach. Ich bitte dich als min Fründ.

Güsch: Aber du hilfsch mir die nächscht Ziiit bim Wösch mache und glätte.

Ruedi: liverstande. Ich stelle s Glättibrett uuf.

Güsch: Was mich jetzt no wunder nimmt. Wieso merkt dini Frau nüüt, wenn du i de Nacht ned do bisch? Gisch ihre Chloroform?

Ruedi: Han ihre gseit, ich chönn z Nacht bi gschlossnem Fänschter unmöglich schloofe und han mir s Frömdezimmer zwäg gmacht. Minere Marianne gohts grad umgekehrt. Jetzt ziehn ich mich am halbi achti is Frömdezimmer zrug und haus über de Dachchännel abe, dur de Garte hindenuse. Am Morge am siebni chumm ich wieder uf em gliiche Wäg zrug und so merkt niemer öppis.

Güsch: Das wär mir z aasträngend, die Chlätterpartie.

Ruedi: *(seufzt)* Was macht mer ned alles für es abverheits Siitesprüngli.

Güsch: Und was machsch jetzt bis ich zrug bin?

Ruedi: Ich luege all mini Jagge noche won ich treit ha im Nachtdienst und tue verdächtigi Spuure besiitige, ned dass mini Frau öppis spannt.

Güsch: Seit amigs mini Frau au, ich sell d Bräms-Spuure besiitige... drum muess ich jetzt au d Wösch sälber mache. Also, bis spöter.

Ruedi: *(begleitet ihn hinaus)* Hoffentlich han ich nüüt vergässe. *(gähnt)* *(geht zur Garderobe)* Emol luege. Do isch nüüt, do isch au nüüt... aha, do isch dä cheibe Zettel. *(nimmt ihn hervor)* Die schöne Buechstäbeli... *(riecht daran)* Calvin Klein, Obsession! *(man hört die Türe und die Stimme von Marianne)*

Marianne: *(off)* Ruedi bisch du no uuf?